



# Haiminger Umweltfenster

März 2022

von Michaela v. Ow

## Misteln – Schmarotzer und Heilpflanze mit Zauberkraft? Asterix und Obelix's Druidentrunk

Im Winter sieht man sie schon von weiten als große Kugeln in den Bäumen hängen. Lange Zeit konnte man sich nicht erklären, wie die geheimnisvolle Mistelpflanze überhaupt wächst: kugelartige Gebilde hoch oben in den Bäumen, scheinbar ohne Wurzeln und auch im Winter grün. Sie mussten von den Göttern gesandt sein – und natürlich auch selbst Zauberkräfte oder Heilkräfte haben, glaubte man.



Nur Druiden durften sie sammeln und einen Zaubertrank daraus brauen, der angeblich gegen alles halfen und der außerdem Kraft, Mut und Unbesiegbarkeit verlieh. Von den Germanen weiß man, dass sie zur Wintersonnenwende Mistelzweige als Glücksbringer abschnitten und sie zum Schutz vor Hexen und bösen Geistern an die Hauswand hing. So schmücken heutzutage Misteln auch bei uns an Weihnachten viele Häuser.



Foto: Weleda

Für die Verbreitung der Misteln hat sich die Natur einen besonderen Trick einfallen lassen: Ihre weißen Früchte locken die Vögel an. Die Samen sind jedoch unverdaulich und von einem klebrigen Schleim umgeben. Hinterlassen die Vögel dann ihren Kot, kleben die Mistelsamen an der Rinde des künftigen Wirtsbaumes fest. Die Pflanze "wohnt" also auf dem Baum. Die Keimlinge treiben ihre Wurzeln in den Wirtsbaum und ernähren sich fortan als "Schmarotzer" von dessen Wasser und Mineralstoffen. Im Extremfall kann der Wirtsbaum sogar absterben. Daher sollten Misteln bei problematischem Befall entfernt werden.

In Deutschland kennt man vor allem die "Weißbeerige Mistel". Davon gibt es drei Unterarten: Tannen-, Kiefern- und Laubholz-Mistel. Letztere wächst auf allen Laubbaumarten. Besonders häufig betroffen sind Apfelbäume und Pappeln.



### Achtung:

Die Mistel ist eine Giftpflanze. Außer den ungenießbaren Beeren ist alles giftig und darf nicht einfach so gegessen werden. Wenn es doch passiert, hilft es, viel zu trinken. Im Zweifel am besten zum Arzt gehen.